

Mehr Erstklässler als geplant

Für das Schuljahr 2018/2019 liegen für beide Grundschulen bislang 126 Anmeldungen vor

Von Martin Schildwächter

ALTENBERGE. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Offenbar steuern die beiden Grundschulen dauerhaft auf insgesamt sechs Züge hin. Das hätte erhebliche Auswirkungen auf die künftige Gebäudenutzung. Zum Schuljahr 2018/2019 wurden bislang 126 Erstklässler an-

»Die Räumlichkeiten müssen passen.«

Jochen Paus

gemeldet – und zwar 48 für die Borndal- und 78 für die Johannes-Grundschule. Außerdem fehlen fünf Kinder, die sich noch nicht für eine Grundschule entschieden haben. Bei den Planungen für die Umgestaltung der Ludgerischule war die Gemeinde bislang von einer Fünfstufigkeit ausgegangen.

Im Mai dieses Jahres hatte die Gemeinde den Schulentwicklungsplan fortgeschrieben. Demnach ging man von 108 Kindern aus, die in Altenberge gemeldet waren, sagte Bürgermeister Jochen Paus. Doch nach Abschluss des Anmeldeverfahrens ergibt sich ein Plus von 23 Mädchen und Jungen.

Die Gründe nannte Bürgermeister Jochen Paus auf WN-Anfrage: In der Johannesschule wurden vier Kinder angemeldet, die zum Stichtag nicht schulpflichtig gewesen seien. Des Weiteren seien drei Kinder hinzuge-



Für die Borndalschule (r.) wurden 48 Kinder angemeldet, für die Johannesschule 78. Damit werden voraussichtlich insgesamt sechs neue Eingangsklassen gebildet.

Fotos: mas

kommen, die nach Altenberge gezogen sind oder noch ziehen werden. Außerdem werden sieben Flüchtlingskinder eingeschult.

Für die Borndalschule ergibt sich folgendes Bild: zusätzlich wurden zwei auswärtige Kinder sowie fünf Flüchtlingskinder angemeldet.

Des Weiteren zogen nach dem Stichtag der Datenerhebung für den Schulentwick-

lungsplan (März 2017) zwei Kinder nach Altenberge, sodass sich ein Plus von 23 Mädchen und Jungen gegenüber der bisherigen Planung ergibt.

Ursprünglich hatte die Ge-

meindeverwaltung vorgeschlagen, die Borndal- und Johannesschule zusammenzuführen und eine neue Grundschule in der Ludgerischule einzurichten.

Fest steht bislang nur: Die Johannes-Grundschule soll in die Ludgeri-Hauptschule umziehen. Nun warten die Kommunalpolitiker auf die Ergebnisse des Büros „biregio“ aus Bad Godesberg, die Lösungen zur künftigen Gestaltung der Schullandschaft vorlegen soll. Ende Januar sollen in einer Sitzung des Schulausschusses erste Resultate vorliegen.

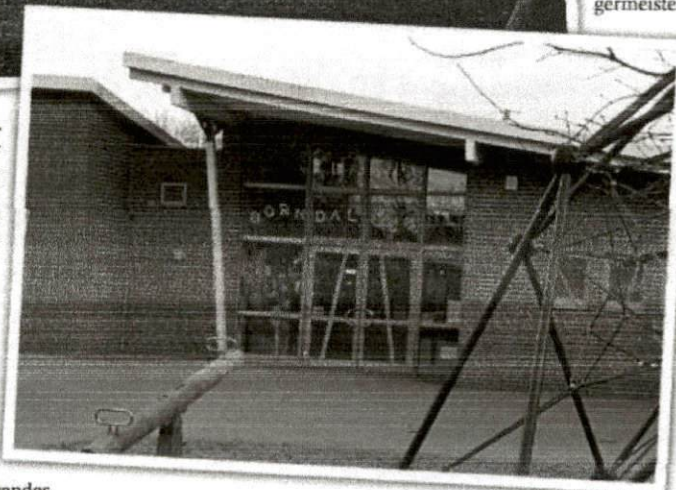
Ob und wie eine sechszügige Grundschule in der Ludgeri-Hauptschule zu realisieren ist, das steht derzeit noch nicht fest. „Die Räumlichkeiten müssen passen“, meinte Jochen Paus. Pädagogische Aspekte spielten eine große Rolle, so der Bürgermeister. Des Weiteren

müsse das Thema des Offenen Ganztags berücksichtigt werden.

Schließlich hat die Zahl der Kinder, die nach Schulschluss betreut werden möchten, in den vergangenen Jahren stark zugenommen.

In 2018 soll zunächst die Grundsatzentscheidung fallen, wie und wo genau die Altenberger Grundschüler künftig unterrichtet werden sollen.

Anschließend können die Umbaumaßnahmen erfolgen. Ein Umzug in die Ludgerischule scheint voraussichtlich erst ab dem Schuljahr 2020/2021 in Frage zu kommen.



Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.
Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Steinfurt
: Nr.284
: Freitag, den 08. Dezember 2017
: Nr.20